

Bereich 22 - Betriebswirtschaft und  
Beteiligungsverwaltung, Controlling  
Herr Larisch

Datum:  
20.08.2018

## **Beschlussvorlage**

Beschließendes Gremium:  
**Verwaltungsausschuss**

### **Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH - Jahresabschluss 2017 Weisungen an die Beteiligungsvertreter in der Gesellschafterversammlung**

#### **Beratungsfolge:**

Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
Ö	12.09.2018	Ausschuss für Wirtschaft und städt. Beteiligungen
N	18.09.2018	Verwaltungsausschuss

#### **Sachverhalt:**

In der Sitzung des Aufsichtsrates der Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH am 08.08.2018 wurde u.a. der Jahresabschluss 2017 behandelt.

In der nächsten Gesellschafterversammlung der Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH wird der Jahresabschluss 2017 behandelt. Hierzu ist es erforderlich, die Beteiligungsvertreter mit Weisungen zu versehen.

Beigefügt sind hierzu die Bilanz (Anlage 1), die Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) und der Lagebericht (Anlage 3). Danach schließt der Jahresabschluss 2017 wie folgt ab:

Bilanzsumme	128.146.608,46 €
Jahresüberschuss	5.477.720,28 €
Gewinnvortrag	23.791.435,10 €

Hierzu wird seitens der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates vorgeschlagen, den Jahresüberschuss handelsrechtlich der allgemeinen Gewinnrücklage zuzuführen und steuerrechtlich von dem Jahresüberschuss 548.200,00 € einer freien Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO und 4.929.520,28 € einer Rücklage für gemeinnützige Zwecke zuzuführen. Des Weiteren empfiehlt der Aufsichtsrat dem Geschäftsführer, Herrn Dr. Michael Moormann, für das Geschäftsjahr 2017 Entlastung zu erteilen.

Die Mazars GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hat den Abschluss für das Geschäftsjahr 2017 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der testierte Bericht kann im Beteiligungsmanagement, Reitende-Diener-Straße 17, Raum 112, eingesehen werden.

### **Beschlussvorschlag:**

Die Beteiligungsvertreter in der Gesellschafterversammlung der Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH werden angewiesen, für die Feststellung des vorgelegten Jahresabschlusses 2017, handelsrechtlich für die Zuführung des Jahresüberschusses in die allgemeine Gewinnrücklage, steuerrechtlich für die Zuführung des Jahresüberschuss i.H.v. 548.200,00 € in eine freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO und 4.929.520,28 € in eine Rücklage für gemeinnützige Zwecke zu stimmen. Die Beteiligungsvertreter werden angewiesen, für die Entlastung der Geschäftsführung sowie des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2017 zu stimmen.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

#### **Kosten (in €)**

- |   |       |
|---|-------|
| a) für die Erarbeitung der Vorlage:                               | 35,00 |
| aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc. |       |
| b) für die Umsetzung der Maßnahmen:                               | keine |
| c) an Folgekosten:  | keine |
| d) Haushaltsrechtlich gesichert:                                  |       |
| Ja  |       |
| Nein  |       |
| Teilhaushalt / Kostenstelle:                                      |       |
| Produkt / Kostenträger:   |       |
| Haushaltsjahr:  |       |
| e) mögliche Einnahmen:  | keine |

### **Anlage/n:**

Bilanz  
Gewinn- und Verlustrechnung  
Lagebericht

**Beratungsergebnis:**

	Sitzung am	TOP	Ein- stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltun- gen	lt. Be- schluss- vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Proto- kollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:  

---

**Aktiva**

	31.12.2017		31.12.2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Software	834.123,00		648.387,00	
2. Geleistete Anzahlungen	101.966,94	936.089,94	36.521,10	684.908,10
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	49.342.637,00		50.917.856,00	
2. Technische Anlagen	2.135.346,00		2.288.455,00	
3. Einrichtungen und Ausstattungen	11.161.705,00		11.305.657,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	27.635.428,76	90.275.116,76	14.090.590,13	78.602.558,13
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	468.500,00		468.500,00	
2. Sonstige Finanzanlagen	0,00	468.500,00	0,00	468.500,00
		91.679.706,70		79.755.966,23
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.307.527,69		2.320.535,95	
2. Unfertige Leistungen	1.468.504,51	3.776.032,20	1.450.844,76	3.771.380,71
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.267.891,67		17.396.877,27	
2. Forderungen an Gesellschafter	59.455,50		205.498,63	
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht –davon nach KHEntgG/BPFIV EUR 532.470,76 (i. Vj. EUR 0,00)–	1.032.470,76		500.000,00	
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.022.062,86		1.772.330,31	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	666.091,64		431.681,09	
		23.047.972,43		20.306.387,30
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>				
		7.496.713,33		5.203.364,83
		34.320.717,96		29.281.132,84
<b>C. Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung</b>				
		1.690.325,56		1.690.325,56
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
		455.858,24		596.949,79
		128.146.608,46		111.324.374,42

**Passiva**

	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	2.010.000,00	2.010.000,00
<b>II. Kapitalrücklage</b>	4.563.258,22	4.563.258,22
<b>III. Gewinnrücklagen</b>	23.791.435,10	18.325.580,69
<b>IV. Gewinnvortrag</b>	0,00	0,00
<b>V. Jahresüberschuss</b>	5.477.720,28	5.465.854,41
	<b>35.842.413,60</b>	<b>30.364.693,32</b>
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	60.761.219,00	46.867.029,00
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	10.696.550,00	11.220.652,00
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	273.530,00	289.866,00
	<b>71.731.299,00</b>	<b>58.377.547,00</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	16.600,00	91.300,00
2. Sonstige Rückstellungen	7.574.900,00	8.470.100,00
	<b>7.591.500,00</b>	<b>8.561.400,00</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.624.747,00	6.065.172,63
–davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 508.170,00 (i. Vj. EUR 500.059,63)–		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.660.611,77	2.849.150,27
–davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 3.366.611,77 (i. Vj. EUR 2.849.150,27)–		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	36.115,69	454.731,94
–davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 36.115,69 (i. Vj. EUR 454.731,94)–		
4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	618.917,07	1.565.759,00
–davon nach KHEntgG/BPflV		
EUR 0,00 (i. Vj. EUR 737.782,8)–		
–davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 618.917,07 (i. Vj. EUR 1.422.372,80)–		
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	267.104,42	341.609,97
–davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 267.104,42 (i. Vj. EUR 341.609,97)–		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.901.510,75	1.797.532,29
–davon aus Steuern EUR 1.173.805,50 (i. Vj. EUR 1.108.902,96)–		
–davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
EUR 403.761,92 (i. Vj. EUR 397.632,64)–		
–davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 1.901.510,75 (i. Vj. EUR 1.797.532,29)–		
	<b>12.109.006,70</b>	<b>13.073.956,10</b>
<b>E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung</b>	872.389,16	925.477,16
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	21.300,84
	<b>128.146.608,46</b>	<b>111.324.374,42</b>

## Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH, Lüneburg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017		2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	112.242.778,01		109.162.988,29	
2. Erlöse aus Wahlleistungen	1.881.516,62		1.825.226,93	
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	3.129.486,22		3.154.862,64	
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	4.517.136,50		4.188.849,11	
5. Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB --davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 935.986,37 (i. Vj. EUR 6.465,14)--	19.609.994,74	141.380.912,09	17.915.970,65	136.247.897,62
6. Erhöhung (i. Vj. Verminderung) des Bestandes an unfertigen Leistungen		17.659,75		-243.063,51
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11		865.588,61		908.933,39
8. Sonstige betriebliche Erträge		970.324,29		35.771,72
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>143.234.484,74</b>		<b>136.949.539,22</b>
9. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-61.922.553,69		-58.731.591,29	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung --davon für Altersversorgung EUR 3.962.740,88 (i. Vj. EUR 3.815.436,61)--	-14.412.381,98	-76.334.935,67	-13.673.698,39	-72.405.289,68
10. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-29.052.749,80		-28.437.857,04	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-15.139.674,46	-44.192.424,26	-13.907.248,38	-42.345.105,42
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>22.707.124,81</b>		<b>22.199.144,12</b>
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen --davon Fördermittel nach dem KHG EUR 16.705.269,60 (i. Vj. EUR 2.394.778,65)--	16.716.054,60		2.394.778,65	
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.370.345,97		4.508.737,15	
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	53.088,00		53.088,00	
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-16.716.054,60	3.423.433,97	-2.394.778,65	4.561.825,15
15. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.955.127,87		-5.893.993,22	
16. Sonstige betriebliche Aufwendungen --davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)--	-14.702.312,24	-20.657.440,11	-14.871.430,69	-20.765.423,91
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>5.473.118,67</b>		<b>5.995.545,36</b>
17. Erträge aus Beteiligungen --davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (i. Vj. EUR 58.900,00)--	0,00		58.900,00	
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge --davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.086,00 (i. Vj. EUR 2.086,00)--	11.735,32		5.298,32	
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen --davon an verbundene Unternehmen EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)--	-154.398,35	-142.663,03	-175.518,62	-111.320,30
20. Steuern --davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR -167.074,68 (i. Vj. EUR 416.230,29)		147.264,64		-418.370,65
<b>21. Jahresüberschuss</b>		<b>5.477.720,28</b>		<b>5.465.854,41</b>

## **Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH, Lüneburg**

### **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017**

#### **I. Grundlagen des Unternehmens**

Am 19.07.2008 hat der damalige Gesellschafter (Stadt Lüneburg) der Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH 94 % der Anteile an seine eigene, 100 %-ige Tochtergesellschaft Gesundheitsholding Lüneburg GmbH, Lüneburg, übertragen. Somit ist die Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH Teil des Konzerns Gesundheitsholding Lüneburg GmbH.

Das Klinikum selbst hält 50 % der Anteile am Stammkapital der Service Plus Lüneburg GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Wirtschafts- und Versorgungsdienste erbringt.

Des Weiteren hält es 31 % der Anteile am Stammkapital der Tagesklinik am Kurpark Lüneburg GmbH sowie 100 % der Anteile am Stammkapital der Ambulanzzentrum Lüneburg am Städtischen Klinikum gemeinnützige GmbH.

Gegenstand der Gesellschaft ist der gemeinnützige Betrieb eines Klinikums der Schwerpunktversorgung sowie das Betreiben aller dazu notwendigen Hilfs- und Nebenbetriebe. Das Klinikum war im Geschäftsjahr 2017 akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf.

Im Krankenhausplan des Landes Niedersachsen wurden im Jahr 2017 für das Klinikum 510 Planbetten ausgewiesen (CHI 119, FUG 56, INN 185, KIN 46, NEU 40, URO 46, STR 11, AUG 1, HNO 2, HAU 1, MKG 1, NUT 2).

Das Klinikum ist für folgende ambulante Behandlungsmöglichkeiten zugelassen:

- Behandlungen nach § 115a und b SGB V
- Notfallbehandlungen
- Ambulante Behandlungen im Rahmen von Ermächtigungen
- Ambulante Behandlung von Privatpatientinnen und -patienten
- Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaften.

Auf das Städtische Klinikum Lüneburg (SKL) wirken vor allem solche externen Faktoren wie Wettbewerbsumfeld, Bevölkerungsentwicklung, Lohn- und Preisentwicklung sowie gesetzliche Regelungen. Auf die Bedeutung der externen Faktoren wird im Wirtschaftsbericht eingegangen.

Wir ziehen für unsere interne Steuerung als Kennzahlen DRG-Fallzahlen und Bewertungsrelationen, den Fallschweregrad, die Ergebnisentwicklung sowie den operativen Cashflow (Gewinn + ergebniswirksame Abschreibungen) heran.

## II. Wirtschaftsbericht

### 1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Krankenhausbranche ist grundsätzlich stark abhängig von der Entwicklung des Landesbasisfallwertes und der sich ständig ändernden Gesetzeslage zur Finanzierung des Gesundheitswesens. Die Veränderungsrate des Grundlohns betrug in 2017 2,5 %. Die Erhöhung des Landesbasisfallwertes auf EUR 3.341,67 (Vj. EUR 3.278,19) um 1,94 % lag wiederholt unter der Veränderungsrate.

Die tarifbedingten Personalkostensteigerungen sowie Preissteigerungen beim Sachaufwand konnten im Berichtsjahr damit nicht refinanziert werden. Das seit Jahren bestehende Missverhältnis zwischen Kostensteigerungen und Refinanzierung wird ursächlich dafür sein, dass die Mehrheit der niedersächsischen Krankenhäuser sich in 2017 nach wie vor in einer wirtschaftlichen Schieflage befindet. Das Klinikum ist hiervon nicht betroffen.

Die Wettbewerbssituation im nordöstlichen Niedersachsen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Im Kerneinzugsbereich wirkt sich die stetig wachsende Einwohnerzahl positiv aus.

### 2. Geschäftsverlauf

Im Berichtsjahr haben sich die budgetrelevanten Bewertungsrelationen und Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr (-1 %) nicht wesentlich verändert. Die stetigen Investitionen in eine moderne medizinische Ausstattung und die Bildung von medizinischen Fachzentren bleiben wesentliche Erfolgsfaktoren.

Es ergeben sich folgende Belegungsdaten:

Alle Fachabteilungen stationär	<b>2017</b>	<b>2016</b>
DRG-Bewertungsrelationen (BWR)	31.815	32.088
DRG-Fallzahl	30.053	30.382
Planbetten	510	510
Durchschn. CMI	1,059	1,056

Der durchschnittliche Personalbestand inkl. DRK Personal betrug im Berichtsjahr 1.166 (Vj. 1.138) Vollkräfte ohne Schüler, Auszubildende und gestelltes Personal der Service Plus. Ganzjahreseffekte aus dem Personalaufbau zum Ende des Vorjahres sowie notwendige Stellenplanerhöhungen im laufenden Jahr führten insgesamt zu einem Anstieg von 28 Vollkräften.

### 3. Darstellung der Lage

#### 3.1 Ertragslage

Das Klinikum schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 5.478 (Vj. TEUR 5.466) ab und liegt damit deutlich über dem Plan von TEUR 3.226. Endgültige Erlösausgleiche früherer Geschäftsjahre sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen tragen hierzu maßgeblich bei.

Die betrieblichen Erträge (Erlöse, Bestandsveränderung, Zuweisungen und Zuschüsse sowie sonstige betriebliche Erträge) belaufen sich auf ca. TEUR 143.200 (Vj. TEUR 137.000). Davon entfallen ca. TEUR 112.200 (Vj. TEUR 109.200) auf Erlöse aus Krankenhausleistungen, TEUR 9.500 (Vj. TEUR 9.200) auf Wahlleistungen, ambulante Leistungen sowie Nutzungsentgelte, und TEUR 21.400 (Vj. TEUR 18.900) auf die sonstigen Bereiche des Klinikums. Die unfertigen Leistungen steigerten sich um TEUR 18 (Vj. TEUR -243).

Der Anstieg der Personalkosten resultiert aus Tarifsteigerungen und Personalaufbau. Beim Materialaufwand stiegen insbesondere die Kosten für medizinischen Sachbedarf sowie die Kosten für bezogenes Personal. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben ca. auf dem Niveau des dem Vorjahrs.

#### 3.2 Vermögenslage

Die aktiven und passiven Ausgleichsposten sind mit dem Eigenkapital verrechnet.

	<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>
	TEUR	TEUR
<u>Aktiva:</u>		
langfristiges Vermögen	91.680	79.756
kurzfristiges Vermögen	34.776	29.878
	<u>126.456</u>	<u>109.634</u>
<u>Passiva:</u>		
Eigenkapital inkl. Sonderposten	106.755	87.978
lang- und mittelfristiges Fremdkapital	5.777	6.340
kurzfristiges Fremdkapital	13.924	15.316
	<u>126.456</u>	<u>109.634</u>

Von dem in der Gesellschaft gebundenen Vermögen entfallen im Wesentlichen auf langfristige Vermögensgegenstände 72,5 % (Vj. 72,7 %) und auf kurzfristige Vermögensgegenstände 27,5 % (Vj. 27,3 %), davon auf liquide Mittel 5,9 % (Vj. 4,3 %). Die Erhöhung der Bilanzsumme um TEUR 16.822 ist auf der Aktivseite auf die Investitionstätigkeit, höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Bankguthaben, auf der Passivseite auf die gestiegenen Sonderposten und ein höheres Eigenkapital zurückzuführen.

Insgesamt hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Finanzierungskongruenz des langfristigen Vermögens ist gegeben.

Im Berichtsjahr wurden für Betriebsbauten, Einrichtungen und Ausstattungen, immaterielle Vermögensgegenstände und technische Anlagen TEUR 4.130 (Vj. TEUR 3.373) investiert, davon für medizinische Ausstattung TEUR 2.185.

Von dem ausgewiesenen Endbestand der Anlagen im Bau in Höhe von TEUR 27.635 (Vj. TEUR 14.091) entfallen auf Zugänge TEUR 13.682 für laufende Bauprojekte und TEUR 94 auf geleistete Anzahlungen für medizinische Geräte.

Die Finanzierung des Gesamtvermögens erfolgte mit 84,4% (Vj. 80,2 %) durch Eigenkapital inklusive Sonderposten, zu 4,6 % (Vj. 5,8 %) durch lang- und mittelfristiges Fremdkapital und zu 11,0 % (Vj. 14,0 %) durch kurzfristiges Fremdkapital, darin enthalten TEUR 6.931 (Vj. TEUR 7.929) Rückstellungen.

### 3.3 Finanzlage

Im Rahmen des Finanzmanagements wird darauf geachtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen termingerecht nachzukommen. Die Finanzierung von Investitionen erfolgt vorrangig durch Fördermittel sowie durch Eigenmittel. Bei den übrigen Fremdfinanzierungen handelt es sich im Wesentlichen um zwei Investitionskredite für medizinische Großgeräte und Darlehen für das ehemalige Seniorenzentrum.

Der Finanzmittelbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des höheren Fördermittelzuflusses nicht wesentlich verändert. Der geplante operative Cashflow (TEUR 5.753) veränderte sich insbesondere durch das verbesserte Jahresergebnis. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte er sich mit TEUR 8.023 (Vj. TEUR 7.818) um TEUR 205.

Neben den liquiden Mitteln steht der Gesellschaft zum Stichtag zur Absicherung des laufenden Geschäftes eine ungenutzte Kreditlinie in Höhe von TEUR 6.000 zur Verfügung.

Die Gesellschaft war in 2017 jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird regelmäßig ein Liquiditätsplan erstellt.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken bestehen, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement.

Mit Blick auf das erreichte Jahresergebnis, die Entwicklung der DRG-Fallzahlen/-Bewertungsrelationen und des erzielten operativen Cashflows kann die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft insgesamt als gut bezeichnet werden.

### III. Prognosebericht

Der stetige Fallzahlenanstieg der letzten Jahre, die verstärkte Ausrichtung auf medizinische Fachzentren und die Investition in den Erweiterungsbau werden das Klinikum auch zukünftig in die Lage versetzen, hochkomplexe und qualitativ hochwertige Gesundheitsleistungen anzubieten und sich auf dem Markt zu behaupten. Auf Grund der hohen Auslastung wird jedoch trotz der demographischen Entwicklung, der Morbiditätsentwicklung sowie der qualitativen Weiterentwicklung des medizinischen Leistungsangebotes nur mit einer geringen Fallzahlsteigerung für 2018 gerechnet.

Im Wirtschaftsplan 2018 wurden die Erlöse mit einer leichten Steigerung der Bewertungsrelationen und dem zu diesem Zeitpunkt bereits prognostizierbaren Landesbasisfallwert 2018 geplant. In die Personalkosten wurden die erwarteten und zum Teil bekannten Tarifsteigerungen sowie die voraussichtliche Personalaufstockung eingerechnet. Für die Sachkosten wurde eine leichte Steigerung angesetzt. Insgesamt weist der Wirtschaftsplan 2018 einen Überschuss in Höhe von TEUR 1.317 aus.

Der geplante operative Cashflow bestehend aus Gewinn und ergebniswirksamen Abschreibungen beträgt ca. TEUR 3.871.

Mit Blick auf die derzeitigen externen Einflussfaktoren und der eigenen Position im Markt prognostiziert das Klinikum für 2018 und die nächsten Folgejahre eine positive Geschäftsentwicklung.

### IV. Chancen- und Risikobericht

#### 1. Risikobericht

Die Gesamtrisikolage ergibt sich aus den unterschiedlichen Einzelrisiken für die Gesellschaft, u. a. Branchenrisiken, Produktions- und Beschaffungsrisiken, finanzielle, organisatorische, rechtliche und gesamtwirtschaftliche Risiken. Im EDV-gestützten Risikomanagement sind wesentliche Risiken abgebildet.

## **Branchenspezifische bzw. ertragsorientierte Risiken**

Die Steigerung des niedersächsischen Landesbasisfallwerts beträgt aufgrund der Angleichung an die untere Korridorgrenze des Bundesbasisfallwertes in 2018 ca. 3,04 % und liegt damit bezogen auf den Marburger Bund ( 2,0 % ab 01.09.2017 und 0,7 % ab 01.05.2018) und für den Bereich des TVÖD (3,19 % ab 01.03.2018) unter den vereinbarten Tarifsteigerungen.

Die Krankenhäuser werden fortlaufend durch nicht refinanzierte Strukturmaßnahmen oder Gesetzesreformen finanziell belastet.

Neben der ohnehin schon vorhandenen Verschiebung des Morbiditätsrisikos von Krankenkassen hin zu den Krankenhäusern sind nach der Verabschiedung des Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) die vereinbarten Mehrleistungen ab dem Budgetjahr 2017 mit einem auf Landesebene zu verhandelnden 3-jährigen Fixkostendegressionsabschlag (FDA) zu belegen. Sofern keine Ausnahmetatbestände greifen, führt der FDA zu einer finanziellen Verschlechterung für die Krankenhäuser gegenüber dem bisherigen 3-jährigen Mehrleistungsabschlag.

Das KHSG hat die finanzielle Notlage der Mehrheit der deutschen Krankenhäuser nicht verbessert. Ob die Auswirkungen des KHSG und die Ergebnisse der Studie zur Frage nach den Gründen von unterschiedlichen Landesbasisfallwerten die Politik dazu bewegen, das KHSG zu reformieren, um die Krankenhausfinanzierung signifikant zu verbessern, bleibt zu bezweifeln. Trotz deutlicher Mehrheitsverhältnisse ist es der Bundesregierung auch in der vergangenen Legislaturperiode wieder einmal nicht gelungen, grundlegende Reformen auf den Weg zu bringen.

Der weiterhin in den Medien und in der Politik diskutierte Ärzte- und Pflegefachkräftemangel macht auch vor dem Städtischen Klinikum Lüneburg nicht Halt. Die Wiederbesetzung vakanter Stellen und die Besetzung von Ausbildungsplätzen im Pflegebereich gestaltet sich zunehmend schwieriger. Die bereits aus benachbarten Kliniken bekannten erhöhten Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Honorarkräften im ärztlichen und pflegerischen Bereich werden zukünftig wohl auch im Städtischen Klinikum nicht zu vermeiden sein.

Die Wettbewerbssituation im nordöstlichen Niedersachsen wird maßgeblich beeinflusst durch die Nähe zu Hamburg mit seinen Krankenhäusern der Supramaximal- und Maximalversorgung. Der zunehmende Wettbewerb der Hamburger Krankenhäuser untereinander strahlt auch bis Lüneburg. Die massiven Investitionen z. B. des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf oder des Diakonieklinikums sowie der beiden in privater Trägerschaft befindlichen Kliniken in Hamburg-Harburg lassen diese Krankenhäuser auch für Lüneburger Patienten attraktiv erscheinen, gleichwohl ist die Eigenversorgungsrate in den letzten Jahren deutlich angestiegen.

## **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Auf Grund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation sind Liquiditätsengpässe derzeit nicht erkennbar und auch nicht zu erwarten.

## 2. Chancenbericht

Durch die Bildung und den Erhalt von zertifizierten medizinischen Fachzentren, der stetigen Investition in eine moderne medizinische Ausstattung und weiteren qualitätssichernden Maßnahmen soll die Attraktivität des Klinikums gesteigert und folglich das Einzugsgebiet erweitert werden. Hierdurch konnte bereits die regionale Bedeutung des Klinikums in den Landkreisen Harburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Lüneburg sowie der Stadt Lüneburg weiter ausgebaut werden, wie die seit Jahren steigende Fallzahlentwicklung zeigt.

Aufgrund des anhaltenden Wachstums und des damit steigenden Platzbedarfs erhält das Klinikum Fördermittel, um mit einem Erweiterungsbau eine interdisziplinäre Notaufnahme, eine IMC, eine neue Intensivstation und eine Bettenstation zu bauen sowie die Radiologie auf einen Standort zu konzentrieren.

Durch die Integration der beteiligten Unternehmen unter dem Dach der Gesundheitsholding Lüneburg GmbH bieten sich Chancen, die Angebote der somatischen und psychiatrischen Leistungserbringer aufeinander abzustimmen und zu bündeln und das Produktportfolio um neue Angebote von präventiven und rehabilitativen Gesundheitsleistungen zu erweitern. Die weitere Integration der Gesellschaft in die Abläufe des Konzerns eröffnet somit die Möglichkeit, Synergieeffekte zu generieren. Darüber hinaus können kurz- bis mittelfristig deutliche Ergebnispotentiale durch Effizienzsteigerungen in den internen Abläufen der Gesellschaft ausgeschöpft werden.

## 3. Gesamtaussage

Zum Berichtszeitpunkt sind unmittelbar existenzgefährdende Risiken für die Gesellschaft nicht erkennbar. Mittel- und langfristige bestandsgefährdende Risiken sind wegen der grundsätzlichen Bedarfsgerechtigkeit des Klinikums nicht gegeben.

Insgesamt ist für das Klinikum auf Grund der Investitionen in eine moderne Ausstattung und Gebäude sowie des Ausbaus von medizinischen Fachzentren und neuer Geschäftsfelder eine positive Geschäftsentwicklung zu erwarten.

## V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2016 ein derivatives Finanzinstrument in Form eines synthetischen Festzinskredites zur Absicherung des Zinsrisikos für einen im Geschäftsjahr 2016 aufgenommenen Investitionskredit abgeschlossen.

Lüneburg, den 4. Juni 2018

gez. Dr. Michael Moormann  
Geschäftsführer